

Ausgabt:
Täglich früh 7 Uhr.
Unterlalte
werden angenommen:
die Abend & Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 19.

Anzeig in die Blätter
haben eine erhebliche
Verbreitung
Ausgabe:
10.000 Exemplare.

Ablieferung:
Wochentags 20 Uhr,
bei unangemeldeter He-
fierung in's Dom.
Durch die Königl. Post
vierfachl. 25 Pf. Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Unterlaltpreise:
für den Raum eines
gehaltenen Zelle:
1 Rgt.
Unter "Engelhardt"
die Seite 2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 200. Fünfzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Dienstag, den 19. Juli 1870.

Dresden, den 19. Juli.

— Se. I. H. der Prinz Georg ist von München wieder hier eingetroffen.

— Der Commandant der Festung Königstein, Generalmajor v. Rohrscheidt hat um seine Verabschiedung nachgeschaut und ist mit Pension zur Disposition gestellt worden.

— Laut einer Bekanntmachung der Einquartierungsbehörde sollen auf Anordnung des General-Commandos des 12. Armee-Corps in Folge der angekündigten Mobilisierung vom 21. d. M. an ungefähr 10,000 Mann und 500 Pferde in Dresden einquartiert werden. Die Zahl der den einzelnen Quartiergebieten zugehörigen Mannschaften wird den hiesigen einquartierungsplätschlichen Einwohnern noch besonders, so weit es die Zeit erlaubt, bekannt gegeben.

— Aus Dresden wird der Wiener Presse unter dem 15. d. M. telegraphiert: Der Kronprinz von Sachsen entwickelt als Chef des Sächsischen Armeecorps eine große Thätigkeit. Er hat mit dem Könige, seinem Vater, der in Folge der politischen Ereignisse zurückgekehrt ist, mehrfach Besprechungen gehabt. Minister Friese begibt sich nach Berlin und wird über die unabdingte Hingabeung Sachiens an die Deutsche Sache berichten.

— Die Filiale der Sächs. Bank zu Dresden hat vorgestern Nachmittag pr. Extrazug von Berlin 1 Mill. in 1 Thaler-Scheinen bekommen.

— Der Patriotismus für das deutsche Vaterland und dessen gerechte Sache kennzeichnet sich in Sachsen ebenso warm und laut, wie im ganzen Norddeutschland. Eine schöne harmonische Probe davon bot am Sonntag Abend das Concert der Kapelle des Regiments „Johann“ auf der Brühlschen Terrasse, welche unter Direction des Herrn Kapellmeisters Schleicher unter andern exquisiten Piecen auch einen Marsch vortrug, in welchem das Abl'sche Lied „Die Wacht am Rhein“ hineingeschlossen war. Die an und für sich schon herrliche Melodie im Verein mit den zum Patriotismus gesintimierten Herzen entfaltete das zahlreich versammelte, elegante Publikum denmaßen, daß es im vollen Gesange mit einstimmte. Diesen tresslichen Moment erfaßte Herr Marckner und verherrlichte ihn durch das zauberische Licht seiner stets bereitgehaltenen bengalischen Flammen. Eine gleiche patriotische Begeisterung gab in dem am vergangenen Sonnabend auf dem Waldschloßchen von Herrn Musikdirector Trenkler abgehaltenen Concerte kund.

— Die Mobilisierung des sächs. Armeecorps scheitet planmäßig vor sich. Bereits am Sonntag wurde daran rüdig gearbeitet, und bot namentlich die Brücke ein belebtes Bild. Geschützbatterien, Munitionskarren, Pulver- und Magazinwagen folgten einander und fanden großtheit in der Nähe des Pontonenschiffes Aufstellung, wo ruhige Hände mit Orden und Einkappen emsig beschäftigt waren. Die Feldpost mit dem früheren Vorstand Lenk ist organisiert, die Feldprediger sind ernannt, Wundärzte für die Armee werden engagirt, Brotdrohsalat und anderer Feldproviant wird hergestellt. — Kurz überall wohin man sieht, regte Thätigkeit. Auch der Alberto- und der Internationale Verein treffen bereits Vorberechnungen für ihre humanitären Zwecke, hoffen wir, daß deren Dienste nicht so bald in Anspruch genommen werden.

— Die soeben ausgesprochene Mobilisierung des 12. Armee-Corps erhebt auch eine erhebliche Vermehrung des ärztlichen Personals und fordert deshalb der Generalarzt des Armeecorps, Dr. Roth, namentlich die jüngeren Mediziner, die vom 7. Semester ab in der Stellung als Unterärzte mit den Kompetenzen eines Assistenzarztes angestellt werden, auf, sich schmunzlig zu melden. Ebenso ist auch die Verwendung von Civilärzten jedes Alters zu Direction, Ordination oder Assistenz sehr wünschenswert. Das Kriegsministerium hofft auf den Patriotismus der Herren Ärzte.

— Für das sächsische Armeecorps wird nun auch die Feldpost mobilisiert und ist zum Feldpostmeister wiederum der Postchef der Postdirektion am bayrischen Bahnhof zu Leipzig, Pfeiffer Lenk, ernannt worden.

— Wenn wir bereits vor Ausbruch des Krieges davor gewarnt haben, Geld und Wertpapiere zu vergraben oder sonst zu verstecken, so müssen wir bei der gegenwärtigen Lage, wo ungünstige Gemüther bereits für diesen Zweck eigne Tüpfen einfassen, wieder darauf zurückkommen. Hand in Hand mit dieser Marie, das Geld dem Tageslicht zu entziehen, geht auch das Verlangen, Banknoten und Gassencheine möglichst schnell gegen Silber umtauschen, sowie bei Banten und Creditinstituten deponierte Gelder zurückzunehmen. In ersterer Beziehung erfahren wir, daß bei der sächsischen Bank zu Dresden, welche bekanntlich 17 Millionen Thaler Banknoten in Umlauf hat, denen ein Silbervorrat von 6 Mill. gegenübersteht, am Freitag und Sonnabend nicht weniger als 2 Mill. Banknoten zum Umtausch gegen Silberthalter präsentiert und eingelöst worden sind. Ist nun auch zu erwarten, daß der erste panische Schrecken allmählig sich legen wird, so wollen wir doch nicht

unterlassen, darauf hinzuweisen, daß das Publikum sich den Schaden selbst zufügt, wenn Banten, Creditinstitute und Sparlassen in Folge der kolossalen, lopflohen Anforderungen nicht alle Wünsche nach baarem Gelde sofort befriedigen können, was sicher erfolgen würde, wenn ein regelmäßiger Verkehr auch in gegenwärtigen Zeiten stattfinde. Möge jeder bedenken, daß die Fundirung einer mit Banknotenemission ausgestatteten Bank dieselbe Sicherheit bietet, wie daß Staatsvermögen für die Gassenbillets, möge jeder auch im Auge behalten, daß das Papiergebärd für den Verkehr das bekannteste Zahlungsmittel ist und sich viel leichter verborgen und aufbewahrt läßt, als Silbergeld. Durch anständlose Annahme und Ausgabe der Gassenbillets, welche ja auch seitens der Behörden Regel ist, werden dieselben auch in jeglicher Situation ihren wahren Werth behalten.

— An den Anschlagsauflösungen und Streichnöten standen schon am Sonntag Nachmittag Unzählige, welche den mächtigen Aufruhr der vereinigten sächsischen internationalen Hilfsvereine, an der Spitze das Directorium des Albertvereins, an die Bürger, an Frauen und Jungfrauen Sachsen lasen und welcher durch das über dem Text angebrachte rothe Kreuz sich besonders hervorhob. Das Publikum wird darin um Beistuer an Geld, Verband- und Linderungsmitteln angegangen, da ebenfalls blutige Schlachten bevorstanden, deren Opfer bald die Lazarthe füllten würden.

— Vorgestern wurde in der Theresienstraße ein Hausschreit unternommen, ohne daß er dadurch zu Schaden gekommen ist.

— Abermals ist vorgestern früh der Fall vorgekommen, daß in der Krüger'schen Schwimmanstalt einem der im Wasser befindlichen Badenden die Matze, welche er an der Kette bei Ablieferung seiner silbernen Cylinderuhr, seinem Portemonnaie mit Geld und zwei goldenen Ringen erhalten hatte, aus einer Tasche seiner Kleidungsstücke gestohlen, an der Kette produziert und dem Dicke daraus das Deponire übergeben worden ist.

— Gestern Mittag stürzte von den Tragsteinen des an dem Edhause der Dippoldiswalder und Carolastrasse angebrachten Balcons ein etwa 10 Pfund schweres Stück herab auf das Trottoir, glücklicherweise ohne jemanden zu verletzen. Es wäre sehr wünschenswert, die dort sich geltend machenden Reparaturen einmal vornimmen, da Zeugen versichern, daß an dem genannten Hause schon ähnliche andere Fälle sich ereignet haben.

— Am lebvergangenen Sonnabend kam zu einem höchst Gewerbetreibenden ein junger Mann und verlangte, angeblich im Auftrag eines höheren Offiziers, noch Koffer zur Auswahl, bat auch zugleich den Verkäufer mitzuhören, damit dieser das Geld im Empfang und den nicht concurrirrenden Koffer mit zurücknehmen könne. Der Geschäftsbetörper, hierdurch sicher gemacht, ging auf das Verlangen des Unbekannten ein und schickte seinem Kutscher nach den verlangten Koffern mit. Der Unbekannte fuhr indeß den Verkäufer an ein demselben unbekanntes Durchhaus, nahm ihm hier einen Koffer ab um solchen angeblich erst seinem Herrn zu zeigen und hieß ihm einzutreten mit dem andern Koffer an der Haustürte warten. Der arme Kutscher wartete lange ehe er entnahm, daß er betrogen war, denn der Schwindler hatte den Durchgang des Hauses benutzt und auf der entgegengesetzten Seite das Haus jammert Koffer verlassen.

— In der Pleinairfahrt des Leipziger Rathes vom 16. d. Mts. ist nunmehr zum Director der beiden dafürgen Theater der preußische Hofchauspieler Friedrich Haase gewählt worden, dem sich Herr v. Stranz Ferdinand von Berlin, als Oberregisseur beigelegt.

— Die Besucher von Schwimmen und Bade-Anstalten werden nicht genug vorsichtig sein können in der Ablegung und Aufbewahrung ihrer Kleider und der darin enthaltenen Gegenstände; denn vor wenig Tagen ist in einer derartigen hiesigen Anstalt ein Badender ziemlich erheblich bestohlen worden. Er vermißt seine Ante-Uhr, goldene Gliderlette mit Uhrläschel und Medallion, ein neues jüngstes Portemonnaie mit 2 Thlr. 5 Rgt. und außer andern Gegenständen noch seine Karte als Mitglied des Gewerbevereins.

— Ein hiesiger Mechanicus hatte in der vorvergangenen Nacht in Gemeinschaft mit einem andern ihm unbekannten Mann, einen Soldaten von Alstadt nach Neustadt bis zur Caserne begleitet. Nachdem der Soldat sich verabschiedet hatte, sephen sich der Mechaniker und der unbekannte Mann in der Hauptstraße auf eine Bank nieder, auf welcher nach des Tages Lust und Mühen der Mechaniker bald satt ent schlief. Leider machte sich diesem Umstand der Unbekannte zu Nutzen, denn er stahl seinem Begleiter die Uhr und war, als dieser erwachte, mit seiner Beute spurlos verschwunden.

— Gestern Vormittag ist auf dem Auguste Platz ein vor einen Sprengwagen gespannes Pferd durch das Geräusch des plötzlich aus dem Wagen herwurzelnden Wassers schwer geworden, hat die Gabeldeichsel, in die es gehammt war, zertrümmer und ist mit den abgerissenen Theilen derselben durch

gegangen. Es wurde jedoch glücklich wieder eingefangen, ehe es irgendwelchen Schaden angerichtet hatte.

— In der Hauptstraße in Neustadt ist Sonntag Vormittag einem Lehrer, während er in einem großen Haufen Menschen gestanden und ein Extrablatt gelesen hat, sein Portemonnaie mit 15 Thlr. aus der hintern Hosentasche, wohin er es unvorsichtiger Weise gesteckt hatte, herausgezogen und gestohlen worden.

— Der bei den Übungen der Feuerwehr beim Herab springen auf das Sprungtuch an der Brust verlegte Feuerwehrmann, Herr Winkler, befindet sich den Umständen nach, sehr befriedigend, und durfte seine bleibend nachtheiligen Folgen zu fürchten haben.

— Ein würdiges und schönes Familienfest beging vor kurzem der pensionierte Steuerförster Herr Julius Schellig, nämlich das goldene Jubiläum, nachdem er bereits am 10. Juli 1865, an welchem Tage er freiwillig sein Amt rüstiger Händen übernahm, sein 50jähriges Amts jubiläum gefeiert und ihm die Gold des Königs die goldene Verdienstmedaille verliehen. Im Kreise einer zahlreichen Familie und lieben Freunde fühlte sich das Jubelpart wieder jung und das liebliche Fortleben des Sachsenlandes, das der Jubilar durch 34 Jahr sorgsam gepflegt, die hoch empfohlenden Rittern des reichen „Golk“ bei Meissen spendete das Material zur Ausschmückung der Verehrung des würdigen Paars an seinem Ehrentage.

— Großopis bei Tharandt Tempus in agrorum cultu consumere dulce est, d. h. so ist es, seine Zeit mit der Pflege des Ackerbaus zu verbringen, singt schon der römische Dichter Ovidius, der sich, wie viele seiner reichen Landsleute, häufig auf dem Lande aufhielt und, gleich Virgil, seine Zeit nicht nur einzig und allein der Dichtkunst, sondern auch bisweilen der praktischen Landwirtschaft widmete. Dieses Wort, aus dem Munde des noch jetzt gefeierten römischen Dichters, ist an sich ganz schön, aber der thatige Landmann weiß nie vorher, ob sein auf die Felder verwandter Fleiß seinerzeit die wohlverdienten Früchte tragen werde; denn zwischen dem Ausfall der verschiedenen, die Erfolz des Menschen bedingenden Getreidearten bis zur Einbringung derselben in die Scheuer liegt ein langer Zeitraum, während dessen sie thils sämtlichen vortheilhaftesten, thils schädlichen Einflüssen von Seiten der Natur ausgesetzt sind. Solchen Betrachtungen gaben wir uns hin, als am vergangenen Sonnabend im Beginne der Nachmittagsstunden Jupiter tonans verberenschwangeres Gewölk am nordwestlichen Horizont zusammenzog, um nach Belieben die Fluren, welche bereits wiederum wegen der gewaltigen Hitze eines erquickenden Regens bedurften, mit wohltuendem Reflux zu tränken, andere hingegen, welche sich gleichfalls nach dem selben sehnten, mit Hagel, Schlofen oder wochenbezahltem Regen heimzuführen. Weit nun entfernt, die Gegenden unseres engeren Österreichs, welche durch jene schweren Gewitter mehr oder weniger getroffen haben, namhaft zu machen, da sie längst aus den Zeitungen bekannt sind, wollen wir vielmehr erwähnen, daß am verflossenen Sonnabend Jupiter pluvius und tonans unter uns Tharandt neugelegten Fluren mit einem zwar heftigen, aber warmen und wohltuenden Regen tränkte, wie es Gott sei's gedankt, immer bislang geschehen ist, und daß der Stand unserer Sommer- und Winterfeldertheile, vom Standpunkte eines einsichtsvollen Menschen aus, beurtheilt, nichts zu wünschen übrig läßt. Der Roggen, lang und kraftig gewachsen, hat schon längst gediebt und geht, durch die anhaltenden warmen Tage gefördert, seiner Reife entgegen. Auch der Weizen, der Hafer und die Gerste haben einen würgigen Stand und zeigen allenthalben durch ihr dunkles Antsehen die innenwohnende Frische und Kraft. Was das Hen anlangt, so ist dasselbe längst geboren und übertrifft, wenn auch nicht an Größe, so doch an Menge, das der vorhergehenden Jahrgänge. Der Raps, welcher gleichfalls beständig gewachsen ist, bereits der Sonne der Schnitter anheimgefallen und harrt seiner Einbringung in die Scheuer. Benannte Getreidearten lassen die zu wiederholten Malen stillgehaltenen warmen Gewitterregen, denen regelmäßig heiße Tage folgten, vortheilhaft zu Statthen, und es steht zu hoffen, daß, falls die Witterung nur einigermaßen noch günstig bleibt und der Allmächtige unsre Fluren auch fernherin vor verderblichem Unwetter bewahrt, Alles trüchtig gerathen dürfte; ist es ja, als ob in diesem Jahre, im Gegenvorte zu den Endjahren des sechzigsten Decenniums, Alles doppelt erscheint werden sollte. Auch der Klee, dieses unentbehrliche Futter für's Hornvieh, von dem im Vorjahr das Auge Mühe hatte, auch nur eine Spur zu entdecken, sieht erstaunlich und hat sich schon mehrmals die Alles vernichtende Sonne gefallen lassen müssen. Endlich gewahren auch die Kartoffeln, denen natürlich gleichfalls diese quälende Witterung zu Statthen kam, einen erfreulichen Anblick und stellen einen reichlichen Ertrag in Aussicht. — Möge auch fernehin der gütige Gott über unsre Fluren seine schönen Hände ausbreiten und sie vor jeglichem Unwetter bewahren, auf daß der Fleiß des Landmannes zu Ruh und Frommen für jedermann die wohlverdienten Früchte trage.

G. T.

– Die essentielle Gerichtszeitung am 18. Juli.
Die Hauptverhandlung gegen den Tiefenroemer Carl Gottlob
Lepke auf Verlaß bei Tharandt und die Einpruchsvorberand-
lung Carl Gottlieb Leberemann's wider Carl Gottlieb Marisch-
ner im Radebeuler fielen aus. Dem Kaufmann Scheibenberg
in Strehlen waren mehrmals Steinfeuer entwendet und end-
lich der Dieb in der Person der Johanna Christiane verehrt,
Adelser dabeihestet worden. Auch ein dasiger Unabsichtiger
Kamens hundert erappete sie, als sie aus einem Schuppen ein
Sind Möbel in einer Jade verbar. Bei einer Haussuchung
wurden bei ihr neben bedeutenden Schenkungsgegenständen auch
noch 26 Stück Kunstsäulen vorgefunden, welche sie auf den
Heldern zusammengetreppelt. Sie mehren aber von einem
unbekannten Dienstleistende abseitig erhalten haben will.
Schon früher wegen Dienstleistungswert, waren ihr 5 Tage Vie-
hmarkt auftanzt werden. Heute wurde sie zwar wegen des
Feldviehhandels freigesprochen, hinzuzeigen der entzünden Dienstleistung
wegen zu 2 Tagen Verjährungsverurtheilung. Der vielseitige Zahnar-
ztlicher Arztjuge hatte Karl Gottlieb Mäden in Deuben ein Pferd
gekauft, später dasselbe aber an den Kaufmann Füllering in
Görlitz verkauft. Mäden stellte das Pferd im Kaufpreis in
Deuben ein und ging seinen Gewerben nach; während dem
Jahre Füllering und jenseits das Pferd binnera. Mäden beschwir-
digte bei seiner Richter Fülleringen des Pferdedienstes und
rief auf: „Das ist ein Spitzbübe, der mir mit mein Pferd ge-
nauht!“ Füllering hörte von dieser Neuerbung und flachte, vertraut
Mäden in 3 Uhr. Strafe verurtheilt wurde. Das Gericht befieleg-
te, diese Sache zu verlagern, um neue Evidenzumstände anzu-
stellen. Die Verhandlung des Einpruchs in Peitz stattfand
des Abgeordneten Krause wider den Doctor med. Uni. Neumann war
der Tiefenroemlichkeit nicht haangängig. Der Papierdeutzen Fabrikant
Wilhelm Eduard Schubert wurde bei dem Restaurateur Gauß mit
Hausr in Götta und war diesem 10 Uhr. Mietzins fälschig
abgeliehen. Hausr bewirkte gerichtliche Kreuzung, der Kreuter
wurde aber von Schubert auf dem Wege nach seiner Wohnung
angehalten und ihm im Schunterhause der falsche Mietzins
gezahl. Wieder zu Hause angekommt, trat Schubert auf Kosten,
die Wohnung weist seinen Effekten zu verlassen, ohne dem da-
gegen demonstrierenden Hausr, noch dem zu Hause auseinander-
treckender die in der Weitenausdehnung befindende Quantität zu-
weisen. Hausr ließ desthalb durch den Richter die Effekten
verriegeln und erkundigte sich am nächsten Montag bei Gericht
nach der Wahrheit von Schuberts Versicherung, den Miet-
zins gesahlt zu haben. Dies bestätigte sich und Hausr stellte
nach seiner Rückkehr die Effekten Schuberts diesem wieder zur
Verfügung. Verteilter aber fragte Hausr wegen wider-
rechtlicher Selbstdarstellung und verlangte auch einen Zwadenerfah-
rung von 14 Uhr, den er durch die Einsichtlichkeit einer zur Abbie-
gerung bestimmten anwesenen Quantität Papierdeutzen erfüllen
haben will. Der Richter esther Instanz sprach aber Hausr frei
und verurtheilte Schubert zur Bezahlung der Kosten. Auch der
von Verteiler dagegen angewandte, deutte durch nichts unter-
stützte Einpruch hatte nur die Bestätigung des Erkenntnisses
zur Folge.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Mittwoch, den 20. Juli, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Maria Therese Nod von hier wegen Meineides. Vertretender: Gerichtsrath Groß. — Vormittags 9 Uhr im kleinen Saal. Hauptverhandlung wider den Maurer Karl Albin Fischer aus Meran wegen Diebstahls. Vertretender: Gerichtsrath Ebert.

Berlin, 18. Juli. Die Budgetvorstellung des Bundesrathes, welche dem Reichstage vorgetragen werden wird, beträgt sicherlich mehr als 120 Milliarden Taler, welche die Kriegs- und Friedenskosten sowie die Emission von Papiergeldern umfassen. — Aus Sankt-Petersburg (im Dienst vom gestrigen Tage) wird telegraphiert: Die bessigen Deutschen haben für den bevorstehenden Krieg mit Frankreich eine Subskription zum Feste der Verwundeten eröffnet; bereits sind bedeutende Summen gesammelt. — Heute Mittag erfolgt die Ueberredung der Adresse des Preußischen Magistrats und der Statthalterordnungen an Seine Majestät den König. Die Adresse dankt dem König, daß er das unverdiente Attentat gegen die Kaiserin und Unabhängigkeit der Nation gebührend zurichtgewiesen habe. Nachdem Frankreich den Krieg erklärt, werde Petermann seine Pflicht erfüllen. Wie sinnvoll es auch sei, aus dem Friedenswerk austritten zu wollen, so sei doch kein Opfer zu groß, um dem rauhertischen Anfall auf die Unabhängigkeit der Nation zu begegnen. Preußen sieht vereint mit Deutschland in den Krieg, zu welchem der Neuerthum es gefordert. Die Adresse soll jeweils geben von den tollsten Hingeben für die Freiheit, sowie von mutigster und opferbereiter Stimmung. Die Adresse schließt mit den Wörtern: „Gott schütze den König, Gott segne das Vaterland.“ — Köln, 17. Juli, Abends. Die Beachtung und Opferbereit-
digkeit wächst von Stunde zu Stunde. Für herverdachte Thaten der deutschen Armee sind heute bei der „Münchener Zeitung“ 1500 Taler angemeldet worden. Ratten in der Verhaft Ehrenfeld haben sich 60 junge Leute als Freiwillige gemeldet. — Hannover, 17. Juli. Eine große Volksversammlung, aus etwa 6000 Männern bestehend, beschloß einstimmig: in dem auferordentlichen Kriege Frankreichs gegen Deutschland mit Gut und Blut für die deutsche Sache einzutreten. — Frankfurt am Main, 17. Juli. Die französische Regierung hat an die deutschen Regierungen eine drückende Aufforderung getadelt, sich in 24 Stunden darüber zu erklären, ob sie neutral bleiben wollen. Berlin, 17. Juli. Die „Neue Zeitung“ meldet: Der Centralcomitee der Niedersächsischen Partei hat eine patriotische Aufforderung an die Schleswig-Holsteiner erlassen. Sämtliche Studierende der Universität haben sich zur Winstellung in die Armee gemeldet. Die „Neue Zeitung“ bemerkt dazu: Diese Handlung entspricht ganz der Stimmung, welche in den Hansestädten herrscht. (Dr.)

Berlin, 17. Juli. Die beiden Heerführer der Nord- und
Südarmee, der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl, begeben
sich noch heute Abend zu ihren Truppenheeren. In ununter-
brochener Fahrt erhaben wir, daß man hier die Gewißheit hat,
daß die Französische Armee noch fernweg so weit auf den
Kriegsthrust vorstellt und idollagfertig ist, um die Aktionen unmittel-
bar beginnen zu können. Zur Verbündung hiermit ist es zu-
bringen, daß Frankreich noch immer mit der offiziellen Notifica-
tion der Kriegserklärung droht. In gleichem Sinne wird
der Mr. M. „aus sicher Quelle“ geschrieben: „General de
Vicente hat am 13. Abendo im Ministerrathe in Vereinigung
mit dem Minister v. Neen erklärt, daß Preußen bestrebt
ist seine Friedensverpflichtung, Ausrüstung, Hilfsmittel usw. noch
nie in der Lage gewesen wäre, mit solchen Ausführungen auf Erfolg
einen Krieg anzunehmen, wie gegenwärtig. Er sei sehr
genau über den Fortschritt der französischen Vorbereitungen unter-
richtet und darum wäre eine militärische Nebentrempelung Selbst-
tend. Frankreich nicht zu fürchten.“ Wie der Mr. J. mittheilt
wird, haben die Preußischen Offiziere, welche sich in das Lager
von Chalons begaben hatten, um dort den militärischen Übun-
gen beizusehen, von dem Lager-Gouvernante die freundliche
Einladung erhalten, idoleunmöglich abzureisen, und sind in Folge
dessen zum Theil in Köln angefangen, bzw. durchbereitet.

Berlin. Das Oberkommando der 2. Armee wird dem Kronprinzen, das der Nord-Armee der Prinzen Friedrich Karl übertragen. Der Kronprinz hat bekanntlich das Kommando des 2. (pommerschen) Armeekorps an den General v. Franckel abgegeben; jetzt ist auch an Stelle des Prinzen Friedrich Karl der General v. Gobben zum Kommandeur des 3. (brandenburgischen) Armeekorps ernannt worden. Franckel und Gobben sind als tüchtige Generale aus dem Kriege von 1866 rühmlich bekannt und wir können von ihnen Ausgezeichnetes erwarten.

heute wärtig bei den Rheinländern französische Sympathien vorzudiegen, so dürften sie sich sehr täuschen; denn man hört von allen Klassen und Parteien ohne Ausnahme die französische Einwanderung einmuthig verdammen.

Wien am Sonntag, 17. Juli, Nachmittag. Eine unzählbare Menschenmenge sah heute Nachmittag, trotz des herrschenden Regenwetters, gegen 15 Uhr vor die Räthe von den Admira und drückte dasselbe dem Admire für seine Deutschnational- und vundoreute Orientierung ein nicht enden wollendes Hoch aus. Die Volksmenge sang entblößten Haupts die Volksbeweine und das deutsche Liederlandlied. Der Admire verneigte sich wiederholt zum Fante höchstlich bereit am geschnittenen Fenster. — Die Coöperation der kavariären Armee mit der preußischen wird fortsetzen. Auf allen Straßen verrichtete die rechte Bewegung eine heftig erregte Volksmenge trübten vor dem Redaktionssaal des ultramontanen Journals „Das Vaterland“, um wegen den Redakteuren des genannten Blattes zu demonstrieren. Derivide wurde auf sein eigenes Anhören zum Sitz seiner Person in Polizeigewahrsam abgeführt. — In der Abendpostzeitung wurde heute vom Kriegsminister ein Bescrichten, einen außerordentlichen Militärzustand von 6,000,000 Soldaten betreffend, eingebracht. Der Ministerpräsident empfiehlt die Generalmobilisierung und bemerkt, es handle sich nicht mehr um die spanische Krisefrage, sondern um eine deutsche Frage. (T. 3.)

Paris, 15. Juli, Morgen. Gestern Abend vertrat auf den Boulevards eine außerordentliche Versammlung. Eine unangefahrbare Menge stimmte die Mariclaire auf und sang den „A hant de depart!“ Man sang: „Gö lebe der Kaiser! Nieder mit Preußen! Gö lebe der Arme! Auf nach Berlin! Nieder mit Tannenfeld!“ Weidige Demonstrationen fanden im Studentenviertel statt. — 7 Uhr 35 Minuten Morgen. Die Anteiganna während der heutigen Nacht in Paris ist unvergleichlich zu beobachten. Der vergangene Vorfall in Ems hat hier die höchste Erregung verursacht. Gegen Mitternacht fand eine feindliche Demonstration vor dem preußischen Verfassungsgebäude statt. Gö wurden französische Worte ausgeschrien. In den diplomatischen Akten werden die Friedensversammlungen trotzdem noch festgehalten. Heute Mitternacht durfte die Versammlung erfolgen.

ten. Heute Mittags eutte die Bündnisse und vereinigten.
Paris, Sonnabend 16. Juli. Am gestrigen Abend wiederholten sich die Kundgebungen gegen Deutschland in den Straßen in verstärktem Maße. Es zogen gegen 3000 Menschen mit Gesetzen an der Wohnung des norddeutschen Fälschatters verbei, deren Zugang von Polizeiagenten leicht waren. Sonntag, 17. Juli. Der Senat hat gestern die vom geschlagenden Kämpfer vertretenen Reichstagswürte einstimmig angenommen. Neuper fandt am, daß die Preisen auf französisches Gebiet eingeschafft seien. Nach der Sitzung wurde der Senat vom Kaiser in St. Cloud empfangen. Der Kaiser erwiderte auf die patriotische Ansprache Neuper's: "Wir beginnen einen ernsten Kampf. Frankreich bedarf der Mithilfung aller seiner Kinder. Ein kaiserliches Decret verfügt, daß die mobile Nationalgarde der drei ersten Armeecorps unverzüglich in die Hauptstadt eines jeden Departements sich mit dem Contingente vereinige, zu welchem sie gehört. Das „Journal officiel“ bestätigt die Rücksicht vom Ministe der Preisen bei Eier. Es seien bloß preußische Meister an der Grenze wahrgenommen werden und es sei jetzt auch keine Anhäufung von preußischen Truppen." (Dr. J.)

Vario. Der „France“ vom 16. h. entnehmen wir folgende Nachrichten: Es wurde vermutet, daß Baron v. Werder Vario im Laufe des gestrigen Nachmittags verlassen würde. Die Schüler des zweiten Jahrgangs der Militärakademie zu St. Cyr haben den Befehl erhalten, sofort zu den Regimentern abzugeben; dieselben sind durch Kaiserliches Decret zu Unteroffizieren ernannt. Der kaiserliche Hofkultus gedachte gestern Abend die Tiere zu erhalten, nachdem dem Kriegsministerium aufzutreiben. Im Lager von Chalons erwarten die Herren unabdinglich die Stunde des Ausbruchs. Das Battalion der Turcos bleibt sich heute ins Lager von Saône. Die Corps in Algier sind beordert, ihre Battalions- und Bataillons zu bilden. Die Turcos und Juaves werden aus 6 Regimentern je zu 3 Battalions und die Jäger von Afrika aus 4 Regimentern, je zu 4 Schwadronen bestehen. Diese Truppen erhalten Befehl, hier in die betreffenden Garnisonsstädten zu begeben. Das Lager von Chalons besteht aus 32.000 Mann, die in vollständiger Ausrüstung in 5 Stunden marschieren können. Man hofft gestern zum Strasbourger Partei-Mannenbeute, welche bestimmt sind, auf dem Rhein zur Anwendung zu gelangen. Diese Beute tragen je 1 Gewehr, werden von einem Altmatten Captain besichtigt, dem 1 Offizier und 13 Mann untergeordnet sind. — Der „Aeon, Ma.“ wird unterm 16. Juli aus Paris geschrieben: Baron Werder hat gestern Abend sich beim Herzog Braunschweig verabschiedet. Er hat von seiner Regierung einen Utaub erhalten. Herr Zorn bleibt vorstet noch hier. Venetetti ist diesen Morgen eingetroffen. Von England waren in der letzten Minute noch verstreute Anmitteilungen an

in der letzten Wahrheit neu gemacht werden, um Ananreich zur Durchdringung seiner

Sie mich sprechen, Sie sind Majorität; Sie entscheiden, aber lassen Sie mich meine Pflicht erfüllen. „Ich weiß, daß der Tag kommen wird, wo Sie Ihre Ueberleitung bedauern werden.“ — Ich leide Alles; beschimpfen Sie mich. Wenn ich sehe, daß Sie nicht nachdenken wollen, so sage ich, Sie erinnern Ihre Künster nicht, Ihre Deputiertenkünster. Ich verlange noch Mitteilungen der Deputirten. Die Hammer mag Ihnen, was sie will. Ich weiß, daß der Tag kommen wird, wo Sie Ihre Ueberleitung bedauern werden, fast einer Personen, die auf die Große Amtskreis am eiterstüchtigsten sind. „Davon hoffentlich wird er nicht beobachten.“

Vonton, 16. Juli. Heute fand hier eine erstaunliche
Gedenkfeier des bisherigen deutschen Turnvereins statt, indem in
einer Versammlung derselben beschlossen wurde, die Kräfte Deutsch-
lands wie ein Mann mit aufwendung aller Kräfte und Mittel
wahren zu helfen.

Über die Tätigkeit der sächsischen internationalen Hilfsvereine.

Wie in der gegenwärtigen Lage zu erwarten stand, haben die jährlichen internationalen Hülfsvereine seitens ihre Mängel eröffnet und darf man von den erprobten und erprobungswürdigen Seiten derseben erwarten, daß sie die Willhaben, welche ihnen die kommenden crühen Tage aufstellen werden mit ebenso vieler Ausübung als Umsicht erfüllen. Der jährliche internationale Verein hatte bereits im Jahre 1866 hinreichende Vorsorge getroffen, durch sein bewundernswertes Wirken zu beweisen, was die menschliche Hülfe, welche einen reinen Ausfluß der Humanität bildet, zu leisten vermag. So in ihm steht der Altersverein zur Seite getreten, welcher in inniger, treuer Vereinigung die Verwirklichung der gemeinsamen Ziele, Förderung des Rotharmeo, Bevorsorgeung der im Felde verwundeten und erkrankten Soldaten anstreben wird. Diese edle Humanitätsbündnis der beiden Vereine wird den Opfern eines wahrscheinlich blutigen Krieges den Dank und die Sorge des Vaterlandes in der Wahrheit intragen, die sie am ihrem Schmerzenplatz finden sollen, um so zu erleichtern.

Der internationale Verein wird namentlich diejenige Tätigkeit in die Hand nehmen, welche ihrem Charakter nach, bezüglichweise der Männerhand verfüllt, während der Albertverein für die Pflege der Straßen und die Verwaltung der Dörfer sorgen wird. Er wird ein großes Generaldepot errichten, in welches dem Unternehmen nach die Munificenz Sr. Majestät Königias ihm die gesammelten Ressourcen von Marens Balkan in der Straße überlassen hat. Wir werden vielleicht schon morgen vom Balkon desselben die weiße Fahne mit dem roten Kreuz wehen sehen. Außerdem haben die verbündeten Vereine dem Albigoministerium sowie dem Generalarzt der kroatischen Armee, Herrn Dr. Stoss die Erklärung abgegeben, daß sie bereit seien, an ihren besiedelten Orten, Heimatbezirke zu errichten, auf Grund der bisher bestehenden Bestimmungen, deren Verwaltung zu übernehmen uns sie mit dem notwendigen Pflegerpersonal zu verleihen. Mögen die Versprechungen unserer Hilfsvereine durch die Erfolge gezeigt sein. Der Mittbilde und der Unterstützung aller unsterblichen Helden, namentlich der Frauen und Jungfrauen des Pandos dürfen sie gewiß sein. Der anerkannte Wohltätigkeitsfonds, der sich so oft in den eindrücklichsten Beweisen fand gab, wird in einer Zeit, welche alle Gefahr entzankte, sich gewiß mächtig zeigen. — Der Albertverein verfügt, so viel wir wissen, über ca. 500 wohlgebildete Pflegerinnen, dieselben werden mit Begeisterung ihrem schweren Dasein obliegen. Da aber vorauszuheben ist, daß der gegenwärtige Augenblick ihm noch viele Unterstützung und Kräfte zuführen würde, welche im Interesse der Sache nicht zurückgewiesen werden können und die zwar nicht für die Verhältnisse des Friedens die Krankenpflege verantwortlich überwollen, aber gern und mit Auseinandersetzung die verbündeten Krieger pflegen würden, so will der Albertverein, welcher grundsätzlich keine Pflegerinnen verwendet, die nicht für diesen Zweck vorbereitet, einschlusserstellt einrichten, um die sich Weidenden mit dem notwendigsten Wissen auszustatten, dessen sie bedürfen, um ihr Samariterwerk mit Erfolg zu führen. Möge auch der schwere Druck dieser Tage Gott aus vielen Herzen lassen, möge manches Mutterauge traurigermüllt in die kommenden Tage blicken und manche Vaterhand sich sehndend auf das treidende Schicksal haupt legen, so sind wir doch durchdröhlt von dem erhebenden Gefühl, daß wir die Waffen zur Vertheidigung der wohltätig menschlichen Güter, unserer Ehre und unserer Patria erlangen und das Gottes Hilfe mit der gerechten Sache und der Sieg mit unseren Arbeitn sehn wird. Liebende Herzen und jüngste Hände werden in reicher Weise für Kunden, die verwundeten Helden zu heilen und zu pflegen. Daher dienen uns die Männer und Frauen, welche in unseren beiden internationalen Hilfsvereinen zusammengetreten sind, die Werke der Menschlichkeit zu führen. Möge auch ihr Werk durch den Erfolg ebenso geeignet sein, wie es ein gebettigt ist.

Statt der „kleinen Wochenschau.“

Das Unethörte, unter civilisierten Nationen Unglaubliche, ist geschehen. Die Franzosen haben über Nacht unserem deutschen Vaterlande den Krieg erklärt. Der Mann der „Uebertreibungen“ hat seinen Weisheitsreich vollführt. Achselich wie er in der Nacht des zweiten December mit seiner spiritusbrauschten Soldateska die schlafende Stadt Paris überfiel, die Vertheidiger des Reiches erbarmungslos niederschlichen ließ, in die Wüste der Verbannung schidde, mit derselben Rücksichtslosigkeit und Majestät ist er in's deutsche Land gefallen. Es ist eine Uebertumpelung, wie die neuere Geschichte keine zweite kennt. Der „Hecht im Ratsfesteiche“ ist zum „Haifische“ geworden, der Alles zu verschlingen droht. Bonaparte hat seinem Bonmot „Das Kaiserreich ist der Friede“ die Krone aufgesetzt. Die bekannte Behandlung des greisen Königs von Preußen und Kriegsherrn des norddeutschen Bundes von Seiten des französischen Gesandten übertrifft Alles, was in der Geschichte der Diplomatie an Fleigeli dagewesen und übertrifft bei weitem den Benszilischen Palterot von 1854. Ein Schrei fittlicher Entrüstung eb dieses vollkommen ungerechtfertigten und darum unethörten Friedensbruchs durchdringt von einem Ende Europa's zum andern. Indes Hochmuth kommt vor den Fall. Der große portier Hazardpieler hat einen so verwegenen Wurf gethan, der ihm über kurz oder lang seine Krone kosten kann. Im deutschen Vaterlande aber muß es jetzt heißen: kein Preußen, kein Sachsen, kein Bayern, kein Württemberg &c., sondern: „Ein einig Volk von deutschen Brüdern“, wie wir ja oft genug gesungen haben. Jetzt ist die Zeit gekommen, den Geang zur Wahrheit werden zu lassen!

* Ein Einwohner von New Hampshire hatte ein Paar junge Hunde von ausgesuchter Rasse gekauft und sie einem Hundeliebhaber zur Aufzucht übergeben. Unlängst versteckte er einige Tage und wunderte sich sehr, bei seiner Rückkehr seine Frau in Tränen zu finden, die durch folgendes Telegramm veranlaßt worden war: „Die beiden kleinen befinden sich wohl und leben sehr frohlich und gesunden.“ Es schien doch höchstselig.

2 Wisséher werden zum sofortigen Antritt für ein Bezirk-Arbeitsamt gesucht.
Tüchtige Bewerber wollen sich in der Expedition b.

Geld wird sofort geliehen auf gute Gläubiger.
17. Galeriestrasse 17., 2. Et., bei
Julius Jacob.

Für geheime Krankheiten
tägl., ausgen. Sonntags, v. 9-1/2 Uhr zu sprechen: Breite-
strasse 1. III.
Caesar Kox, früher Hospitalarzt in der R. S. Armee.

Künstliche Zahne
werden zu mäßigen Preisen naturgetreu völlig schmerzlos ein-
gesetzt.
Gustav Menzner, Dentist.
Atelier: Pragerstrasse Nr. 39.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geheimkrankheiten u. Hant-
krankheiten. Kreis. Platz 21a. Sprechst. 8-10 Uhr, 1-4 Uhr.

Nähmaschinen-Nadeln, in nur bester Quali-
tät und in jeder
Art. Kürschner-Nadeln. Garantierte Nähnadeln
in allen Längen und Sorten empfohlen.

H. Blumenstengel, Schloss-Strasse Nr. 5.
Ecke der grossen Brüdergasse.

Von meiner Reise zurückgekehrt, habe ich meine
Poliklinik für Frauenkrankheiten
wieder Montags und Freitags von 9-10 Uhr eröffnet. Behandlung der
Kranken unentgeltlich.

Kreuzstrasse Nr. 11. Dr. med. Fritz Schurig.
Militair-Regenmäntel
zu Engros-Preisen

Sauerzapf & Schwieder,
Gummi- und Gutta-Percha-Waren dabit. Leipzigerstrasse 2.

Palmenzweige, Dörrpalmenzweige, Bouquets, Kränze,
schön und billig Papiermühlengasse 12.

Wichtig für die Jetzzeit!
weiß Reinkleinen
Stück 100 bis 102 Ellen 10 Pf. 2 Mtl.
Eller 3 Mtl.
Stück 100 bis 102 Ellen 8 Pf. 2 Mtl.
Eller 2 1/2 Mtl.
Stück 70 bis 72 Ellen 8 Pf. 2 Mtl.
Eller 3 1/2 Mtl.
Stück 70 bis 72 Ellen 7 Pf. 2 Mtl.
Eller 3 1/2 Mtl.
Stück 60 Ellen 9 Pf. 2 Mtl.
Eller 4 1/2 Mtl.
Stück 60 Ellen 9 Pf. 2 Mtl.
Eller 5 Mtl.

8/4 grau Strohsacklein
die Elle von 2 Mtl. an.
8/4 grau reinflächige Leinwand
die Elle 4 Mtl.

6/4 roth □ Bettzeug, Elle 28 Pf.
Inlets, Bettlöpers, Trells, Zwillich u.c.
ebenfalls billig.

Robert Bernhardt,
21c. Freiberger Platz 21c.

Als unentbehrliches Hausmittel
gegen Magenbeschwerden empfiehlt sich zur jungen Obst- und Kartoffelseite
meinen, von vielen Aerzten auf das Angelehntheit empfohlenen

China-Extract.

C. Hofmann, Plauenzweigkästl., Schlossgasse.

Auction. Mittwoch den 20. Juli,
Vermittags von 10 Uhr an, in den kleinen Packhofstrasse in der
Schmelzmühle die auf Lager befindlichen

24 Ballon Solaröl und 14 Halb-Gimer-
Gebind Roth und Weißwein

meistbietend versteigert werden

Franz Schüffny,
Auktionator und Taxator.

Für Einquartierung
empfohlen zu billigsten Preisen

G. Heber & Comp.,

Wilsdrufferstrasse Nr. 20.
Ihr großes Lager von Strohsäcken, Strohklissen, Stroh- und Zee-
gras-Matrizen, Bettlücken, Inlets und Überzüge, Bettfedern,
Wollbetten, wollene Decken, Handtücher und Tischtücher.

Zum Taxpreis

Und ausgestellt grosse Brüdergasse Nr. 20: Bettstellen 1 1/2, 2 und 3
Zoll, Kleider- und Waschleiter 5 und 6 Zoll, Waschstube 2 Zoll, vollte
Sohle 2 Zoll, 20 Mtl., Sprengel von 1 Zoll, an, Spiegel 2 1/2 Zoll,
ein kleiner Patent-Couffentisch 15 Zoll, Sofas 7 1/2 Zoll, keine französ.
Salon-Belour-Tapete 8 Zoll, Kommoden 4 1/2 und 5 Zoll, Särgen 2
Hundert 12 1/2 Mtl., Taschentücher 1 Zoll, 5 Mtl.

Wiederveräußer erhalten Rabatt!
Die bevorstehenden triegerischen Ereignisse erfordern eine vollständige
Uebersichtskarte, welche soeben in der Verlagsbuchhandlung von Fr. Tittel
in Dresden, Ammonstrasse 47, erschienen und durch alle Buchhand-
lungen, Buchhändler und Galerien zu besuchen ist als

Neue Kriegskarte von Deutschland

und eines großen Theiles v. Frankreich
die schönste, grösste und billigste Ausgabe. Preis in Carton nur 5 Mtl.

Das Möbel-Lager

von
Bröß & Grundig,
Nr. 42. Wilsdrufferstrasse Nr. 42.

I. und II. Etage, Eingang Quergasse,
sichert bei einer großen Auswahl aller Gattungen von Möbeln
und Polstermöbeln Garantie und billige Preise zu.

Magnetopath Pollmar, Schäferstr. 57.
4 bis 6 Uhr. Für geheime Krankheiten Rabatt, v. 3 bis 4 Uhr.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstrasse 5a.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Künstliche Zahnarbeiten



werden unter
Garantie der Brauch-
barkeit und idem-
materieller Güte
der Zahnpflege der
Zähne schnell, dauer-
haft und zu den
billigsten Preisen ab-
geführt.



Adolph Krompholz,
Jahndritter.
16. Wallstraße 16.
Sprechst. von 10 bis 5 Uhr Nachmittags.

* In der Lehmann'schen Buchdruckerei
Schlossstrasse 191 eröffnet heute und
ist durch alle Buchdruckereien zu be-
sehen:

Deutsche Kriegsblätter

1. Warum schlagen wir uns?

Preis 1 Mtl.

Wer überlässt erhalten Rabatt;

Auswärts gegen Einladung von
1 Mtl. frank. Sendung per Kreisposta.

25 Thaler

Demokraten, der einem rechtmäßigen
Mann vertrautet, mittler Dreißiger,
eine höhere Stellung vertragen kann.
Es kann auf Verlangen genaueste
Güte geschafft werden. Ja ertragen
R. R. viele reizante Holzpostkarten
Treoten.

Rabe dem Palaisgarten, Kerner-
strasse 21, 2. Etage ist ein
freundliches, möbliertes Zimmer
zu besuchen, auch kann ein Bänkertische
mit überlassen werden.

Getrag. Herrenkleidung günstige
 sind billig zu verkaufen:

Fleischergasse 12. 2. Et.

Stelle juchende

werden rasch und günstig pla-
ciert durch A. Hase, Tiefengasse 1a.

Wilsdruffer Strasse 38 III
ist ein gut meubliertes Zimmer zu
vermieten.

Gesucht werden

1 Buchhalter, 2 Kellner, 3 Com-
ptoträger, 2 Bedienten, 2 Detail-
commiss und 3 Gesellen Kaufmann
Lenk, Seestr. 21, Eingang Jahnstr.

Ein starkes und ordentlicher Melde-
gebühr wird zum sofortigen Antritt
gesucht Vossenstrasse 56.

Forst- und Flurschütz
sucht Stellung. Wahle Offerten
Kaimstrasse 55 pt.

Große Partie

gelbe Kachel und Ecken sind
billig per Sack abzuladen Waldgasse
Nr. 18 b.

Es wird von der Cotta'schen geo-
graphischen Specialfarte Sach-
sen die „Section Dresden“ zu
kaufen gehabt.

Bequeme S. Stoffen sollte man in
Greditz. D. Wl. niederlegen.

3 weiße eleante Kauzums sind seit
Zeitre halber bill. 3. vert. Gaußstr. 14.

Militär-Zäpfchen- Apotheken,

beauftragt bei sich zu tragen, elegant
Zigaretten-Gläsern, in S. Feder-Stra.
10 der neuverwalteten Feldmarschallmeister
enthaltend, a 2 1/2 Thaler, empfiehlt

B. A. Herb,
Apotheke in Bautzen.

Zu verkaufen

eine kleine Ausbildung, S. 1. 1/2 M., com-
pletterlich, ganz militärisch.

Preis 90 Thaler.

Rittergut Riesa.

Sattler oder Riemer

werden gesucht große Weichner

Straße 26. G. Thiele.

Ein gebrauchtes Sattelspalt ist
wegen Mangel an Platz billig zu
verkaufen: Ammonstr. 72. II. Unte.

Mehrere Marktsteller
werden zum sofortigen Antritt geführt
durch Neuter's Industrie-Bureau,
Webergasse 19.

Für Freiwillige
in eine nur wenig getragene gute
Schuhuniform mit Kapot billig zu verkaufen:

Seestr. 4 erste Etage.

Ein junger Mensch von 14 bis 15
Jahren, sehr rechtlich, findet Stel-
lung als Paulusche Isert Stell-
lung bei

Gerhard & Pampel.

Ostra-Allee 40.

Eine nach in einem Aufstand befind-
liche Gasuhr ist Veränderung
halber billig zu verkaufen. Räber-
gasse Brüdergasse 14 im Gewölbe.

Müller-Gesuch.
Ein Mühlenservice, militärisch,
wird sofort gesucht. Atreit A.

H. H. Hofpostamt Dresden.

Ein junger kräftiger Bursche, welcher
sich hat Brauer zu werden, kann
sich melden

gr. Meissnerstrasse 3.

Ein antikes Nussbaumbüreau
mit Brennholzschläge, neu restauriert,
in Verhältnisse halber sofort zu ver-
kaufen Ramburgstrasse 20, 2.

Starke & Hoffmann.

Wer Zahnschmerzen hat, melde-

sich bei Julius Rotho, Ball-
strasse 7 b.

Ende 7 Uhr. Restaurant Ende nach 10 Uhr.
Kgl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse

Grosses Abschieds-Concert

ausgeführt von dem K. S. Feld-Artillerie-Regiments-Stabstrompeten und
Posaunenstücke Herrn

August Böhme

mit dem Trompetenduo des K. S. Feld-Artillerie-Regiments.
Abends brillante Gasbeleuchtung.

Eintritt 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Eintritt 3 Ngr. Progr. a. d. Gassen.

Täglich grosses Concert. J. G. Marschner.

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.

heute Concert u. erstes Aufstreten des verunglückten

Turnerkönigs

Charles Foottit.

Aufgang 5 Uhr. Eintritt 5 Ngr. Kinder haben die Hälfte.
Büllertheater bei den neuen Mausleuten; G. Altmanns, Salzgasse,
G. Engels, Deutplatz, M. Battmann, im Hotel de l'Europe; in Neu-
stadt bei Herrn G. Schütze, große Weinschenke.
Dekorationen von Charles Foottit.

Pariser Garten

(zur Tonhalle).

Großes Militär-Concert

vom Musikkorps K. S. II. Grenadier-Regiments "Adams Wilhelm"
Nr. 101 unter Leitung des Herrn Musikkorps A. Trenkler.
NB. Bei eintretender Dunkelheit brillante Illumination des
ganzen Gartens. Auftrittsstunde Ernst Göttlich.

Aufgang 8 Uhr. Eintritt 3 Ngr.

Vogelschiessen

auf dem

Bergkeller

heute Dienstag

Grosses Concert

vom Musikkorps des K. S. Jäger-Regiments Nr. 108, unter Leitung des
Musikkorps Herrn Bendix.

Abends grosses Feuerwerk.

Aufgang des Schickens 3 Uhr.

Aufgang des Concerts 5 Uhr. Eintritt 3 Ngr.

Feuerwerk-Programm.

Erste Abtheilung.
3 Stück Kanonenbläze.
1 großes Brillant-Rad mit 2 daneben
gehenden Umläufen.
10 Stück Räder.
2 Stück Ballonkästen.
4 Stück comische Räder.
3 Stück Bouquets mit Leuchtzügen u.
Schwärmer-Ausladung.
2 Stück Tourbillons.
1 6 Pf. Luftschaukel mit 100 Stück
Leuchtzügen.
Zweite Abtheilung.
1 große Kappe mit 2 daneben zehn
den Gadseden, die sich in eine Fontaine verwandeln.
8 Stück Räder.
2 Stück Ballonkästen.
4 comische Räder.
2 Stück Bouquets mit Leuchtzügen
und Schwärmer-Ausladung.
Hochachtungsvoll J. A. Berger.

Hempel's Restauration

Altmarkt Nr. 11.

heute Abend Militär-Freiconcert.

Bazar-Keller.

heute humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft

J. Sommerfeld. Louis Rolle.

Das Vogelschiessen in Glashütte

findet Sonntag den 24. und Montag den
25. d. M. statt.

En gros & en détail.
Aetherische Oele und Essenzen
empfiehlt in reiner solider Ware Robert Reichelt, Wittenber-

ger Straße 6.

Diners, à Couvert von 10 P.M. an. Soupers, H. Weine, H. Biere.
Cherry cobler, amerikanisches Getränk durch Strohalm zu
trinken.

Elegante Räumlichkeiten.
Passende Zimmer für Privatgesellschaften.

100 Schuhlängen aus
frischlichen Blättern. Proben
eingesehen. Wallenhausenstraße Nr. 15.

A. Lehmann,
Fassadenproducent. Niederlage.

Büche, Obstthe, Toaste, Stein- u. Krü-
schen-Geschenke, 5 bei Stotz.

Großes Bauernbrot
erhältliche Sendung

A. Lehmann, Wallenhausenstraße 35.

Gäster im Ganzen und Winkel-

nen bei

A. Lehmann,

Wittenbergsche Straße 35.

Park Reisewitz

Heute den 19. Juli

grosses Sommerfest und Monstre-Concert

ausgeführt
von dem aus 220 Mitgliedern bestehenden Allgemeinen Müller-Verein zu Dresden.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 3 Ngr. Der Reinertrag fließt in die Krankenkasse des Vereins.
Bei eintretender Dunkelheit große Illumination des ganzen Parks.

Für die Herren Offiziere u. Soldaten.
Trinkflaschen von 15 Ngr. an umstrickt
empfiehlt das grosse Waffenlager von

E. Brocks,

Wilsdrufferstraße Nr. 4.

Zum Gewandhaus.

Reimer's

verbotenes anatomisches

Museum

täglich geöffnet für Herren

Dienstag und Freitag,

für Damen von 2 Uhr

Nachmittags bis 8 Uhr

Abends.

Eintritt 5 Ngr.



Schloßstraße 27. Schloßstraße 27.

Zur Ausrüstung

bietet in nur gebrauchten Qualitäten alle Sorten Hemden, Unter-
jacken, Unterbekleidungen, Leibbluden, Socken etc.

C. Küstritz, Schloßstraße 27.

Wasche-Fabrik. Schloßstraße 27. Vom 15.-17. bis 20. von
Stadt Gotha.

Strumpfwaren-Lager.

Soeben ist eingetroffen und vorrätig in C. am Ende's Buchhand-
lung, Seestrasse:

Schultze und Müller's

humorist.-satyrischer

VOLKS-KALENDER

für

1871.

Mit vielen Illustrationen. Preis 10 Ngr.

Dieser Kalender reicht an Witz, Humor und Laune wird allge-
meines Aufsehen und Interesse erregen.

Leipzig, Robert Schaefer's Verlag.

Das Schützenfest in Döbeln

wird bis auf Weiteres aufgeschoben.

Döbeln, den 17. Juli 1870.

Das Schützen-Directorium.

Widerruf. Infolge der jetzigen politischen Lage wird das in Nr. 193 der Dresdner
Nachrichten anmenckte

Königsscheibenjagden zu Großenhain,
welches den 24., 25. und 26. Juli a. c. stattfinden sollte, bis auf Weiteres
verschoben.

Großenhain, den 17. Juli 1870.

Das Directorium.

Gustav Bleiagh. Karl Kirchner.

Allgemeine Verjörgungs-Anstalt
im Großherzogthum Baden.

Kriegsversicherung.

Die Verjörgungs-Anstalt schlicht mit Solchen, deren Leben bei
ihr versichert ist oder versichert wird, bevor sie sich an der Kriegs-
action beteiligt haben. Verträge ab, wonach sie sich gegen eine
Zusatzsumme verbindlich macht, den versicherten Betrag im Falle
dieser in das Heid zahlt.

Eine gedruckte Anleitung, welche auf unserem Bureau dahier
und bei unseren sämtlichen Agenten und Geschäftsfreunden er-
halten werden kann, gibt hierüber nähere Auskunft.

Wir laden zum Besuch ein.

Der Verwaltungsrath.

Zur Entgegennahme von Anträgen und zu jeder unentgeldlichen
näheren Auskunft erbetet sich

Dresden, im Juli 1870.

Die General-Agentur

Herschel & Eulenstein,

Marienstraße Nr. 2.

sowie die Agenten, Herren:

C. M. Hofmann, am See Nr. 4.

H. F. Wolf, Cigarrengeßäft v. a. v. der Kreuzkirche.

H. Goch, Webergasse 18, 2. Etage.

Der erste deutsche Brauertag ist bis
auf Weiteres verschoben. Die Gültig-
keit der Mitgliedskarten und deren
Verlauf dauert fort.

Dresden, den 18. Juli 1870.

Das Comité des ersten deutschen Brauertages.

Strohsäcke

richtig 3½ Uhr lang, a 27 Uhr, sowie wollene Schlafdecken empfehl-

E. W. Ebert, Altmarkt 13,

Rathaus gegenüber.

Pianinos empfiehlt viliat W. Gräbner, Breitstraße 1.

Doppelbett steht ein Altar, 7 Octar, in Jacob-

tanen-Gebäude, von Stein in Wien gebaut, für 150 Uhr.

Gäste von Möbeln, Betten, Wände,

Meubeln, Antiquitäten u. S. werden gebeten abzugeben.

Gut gehaltenes Badiuventar ist so-

leidenschaftliche, Bodentummele u. sofort zu verkaufen. Möbeln, Adalbertstraße 16, 3. Et.

Mittelstraße 344 parterre redia.

Eine Wohnung
ist zu vermieten. Preis 72 Uhr, und
schnell sofort bezogen werden. Name
Kleiststraße 21, III. links.

Ein verheiratheter Gärtner, mi-
litärisch, in allen Branchen kom-
petent, sucht eine Stelle.

Adressen Q. L. bittet man in der
Expedition d. M. abzugeben.

Ein Reitpferd,
dunkelbraune Stute, 6 Jahre, ist zu
verkaufen. Sie kostet ab
abends, als der Pferd
nach dem Reiten
nach Hause kommt.

Ein halbverdeckter Wagen, eine
offene Drosche und ein Billard
in gutem Zustand zu verkaufen.

Centralballe,

Adelhofplatz Nr. 16.

Ein Gut unweit Dresden, 100
Sachen, mit vollständigem Va-
mentar, ist zu verpachten und sofort zu
übernehmen. Möbeln in Römischi Nr. 17.

Einem aeliquient Mann, welcher je
kommen ist, in einen Restaurations-
pavillen einzutreten, kann ein jeder, in
seiner Nähe der Alstadt gelegen, so-
fort nachgewiesen werden. Jahresbetrag
150 Uhr, bei 1500 Besuchern pro
Monat o. j. Zählung. Hieraus erfasste
der Käufer in der Restau-
ration Schuhmachergasse 5 part.

Scheffelgasse 27.

Ausverkauf um das Paar zu täu-
men von gut gearbeiteten Corsets
und Crinolinen zu sehr ver-
günstigten Preisen in der Handlung.

Selbstredend
zu führen
sind die
Scheffelgasse 27.

— Selbstredend
zu führen
sind die
Scheffelgasse